



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# Über die ursprüngliche Gestalt des Gedichts von der Nibelungen Noth

Lachmann, Karl

Berlin, 1816

19.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63899](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63899)

schuß. Eben dies erzählt auch die Klage (B. 1171. 423), und weil sie noch hinzusetzt, Egel habe Iring mit dreißig seiner Mannen (B. 1224), die nach den Nibelungen erst später erschlagen wurden, vor dem Hause gefunden, wo ihn Hagen erschoss, so erhellt daraus, daß in den Nibelungen die nächsten Umstände (B. 8353 — 8372) wieder dem Umarbeiter gehören: wie Iring mit der langen Gerstange, die ihm vom Haupte ragte, zu den Dänen flieht und sterbend Kriemhilden nicht weinen heißt.

Nun springen Irnfried und Hawart mit tausend Mann vor das Gadem <sup>37)</sup>; Irnfried verwundet Volker, Volker erschlägt den Landgrafen. Das letzte wenigstens erzählt auch die Klage (B. 419 — 422). Hawarten, sagt sie weiter (B. 433), den schlug Dankwart. Nach den Nibelungen that es Hagen; und dieser Unterschied mag immerhin für ein Versehen gelten <sup>38)</sup>. Die Dänen und Thüringer dringen nun in den Saal. Von Volker, der sie nach den Nibelungen hineinlassen hieß, wird in der Klage ebenfalls besonders geredet (B. 416):

Der wart von Volkeres hant  
Also maniger sint erslagen,  
Daz manz ze wunder wol mac sagen.

Darouf ruhen die Burgunden abermahl, der Kbnig und alle klagen laut.

19.

Die folgende Aventure hat nun wieder der Verfasser der Klage nicht gekannt. Das Lied hebt mit einem neuen Kampf an, der bis zur Nacht währt. Darauf folgt die Bemerkung, die große Schlacht sei auf Sonnenwende ge-

D



liefert worden. Weiter bitten die Fremden in der Nacht vergebens um Frieden; Kriemhild wehrt den Hünen, die die Gäste zum Kampf aus dem Saal lassen wollen; endlich, wie man ihr Hagen als Geißel verweigert, läßt sie das Haus an vier Ecken anzünden; es wird uns erzählt, wie sie sich vor dem Feuer zu schützen suchen, und die Durstigen endlich auf Hagens Rath das Blut der Gefallenen trinken. Am Morgen leben noch sechshundert; gegen die wagen es noch einmahl zwölffhundert Mann, die Kriemhildens Gut verdienen und thun wollen, was ihnen der König gebot<sup>39</sup>); und auch diese müssen sämmtlich von der Burgunden Hand sterben.

Es befremdet schon, von dem allen in unserem Gedichte weiter nichts wiederzufinden: aber den Dichter der Klage müßten wir gar nicht kennen, wenn wir nicht glauben sollten, daß er fast auf jeden Punkt dieser Erzählung mehr als einmahl hätte zurückkommen müssen. Es ist freilich wahr, er erwähnt das Verbrennen des Saales einmahl (B. 641):

Daz hus was verbrunnen gar  
Ob der vil herlichen schar,  
Die durch strit kom darin.

Aber eben daraus, daß er es nur einmahl im Vorbeigehen berührt, wird gewiß, daß er die Beziehung darauf in dem Liede, das er vor sich hatte, nicht verstand.

20.

Dagegen las er gewiß das Lied von Rüdiger und seinem Tode (Nibel. 8641 ff.), so wie alle die folgenden.